

Leseverstehen - Teil 2 : Detailverstehen

Leggere il seguente brano e le affermazioni sotto riportate, contrassegnando con R (richtig) quelle corrette e con F (falsch) quelle sbagliate . Attenzione , la successione delle affermazioni non segue sempre l'ordine del testo.

JUNGE GENERATION MACHT SICH AUF UND DAVON

Australien wirbt um deutsche Arbeitskräfte, die sich nicht lange bitten lassen.

In der australischen Botschaft in Deutschland sind die ruhigen Zeiten vorbei. Die Callcentermitarbeiter mußten verdoppelt werden und Schuld daran hat nur die eigene Regierung. Seit sie in Zeitungen um deutsche Arbeitskräfte warb, nimmt der Ansturm kein Ende. Mehr als 1000 Interessierte haben sich für eine Jobmesse der Botschaft registriert, auf der australische Firmen kommende Woche Jobs unter die Leute bringen wollen. Weitere 700 werden zu ähnlichen Messen der Bundesagentur für Arbeit nach Bonn und Potsdam strömen. 97 500 Arbeitskräfte, vom Maurer bis zum Mediziner will Australien anwerben. Vielen Deutschen kommt das gerade Recht. Sie hoffen auf bessere Perspektiven in der Ferne.

Nachdem die Einwohnerzahl im Osten Deutschlands seit der Wende stark zurückging und Hunderttausende in die alten Bundesländer zogen, steigt nun die Zahl derer, die Deutschland ganz verlassen. Mehr als 150 000 Bürger sind 2004 ins Ausland gezogen. Vor allem die junge Generation macht sich auf und davon. Ein knappes Drittel ist unter 25, fast 70 Prozent der Auswanderer sind zwischen 28 und 50 Jahren alt.

Das ist nicht unbedingt schlecht. Wer aus beruflichen Gründen ins Ausland geht, kehrt häufig zurück mit mehr Know-how und interkultureller Kompetenz. Sogar die, die für immer fortbleiben, können für die deutsche Wirtschaft ein Gewinn sein, wenn sie dabei helfen, globale Netzwerke zu schaffen.

Warum so viele Deutschen ihre Koffer packen hat meistens wirtschaftliche Gründe. "Angst und Perspektivlosigkeit sind die Hauptmotive", sagt Gabriele Mertens. Sie ist die Generalsekretärin des Raphaels-Werkes, einem Verein, der Auswanderern Hilfe und Beratung leistet. Während noch 2001 jeder zweite Auswanderungswillige Ausländer war, sind heute zwei Drittel der Ratsuchenden einheimische, vorwiegend junge Leute. Fast 90 Prozent der Ratsuchenden sind zwischen 28 und 45 Jahren alt. Viele sind arbeitslos. Diejenigen, die Arbeit haben, beklagen sich über fehlende Chancen für die berufliche Weiterentwicklung oder über ein niedriges Gehalt. Über schlechte Perspektiven klagen nicht nur Handwerker, sondern auch sehr viele Akademiker. "Es gibt sehr viele junge Leute, die studiert haben und trotz ihres guten Abschlusses oft nur sehr schwer eine befristete Stelle oder ein unbezahltes Praktikum bekommen", sagt Generalsekretärin Merkel. Viele haben deshalb den deutschen Arbeitsmarkt bald satt.

Da sind Jobangebote jenseits der Grenzen natürlich eine attraktive Alternative. Jeder siebte deutsche Doktorand wandert aus. Der Professor für Bevölkerungsforschung, Ralf Ulrich, hält aber

das Gerede von einer Krise für übertrieben. Vier Fünftel aller Auswanderer kommen wieder zurück, schätzt er. Es bleibt ein Bevölkerungsverlust von 30 000 Personen pro Jahr. Es sei zwar traurig, meint er, dass junge motivierte Arbeitskräfte das Land verlassen. Doch bringe das langfristig große Chancen mit sich. Wer heimkehrt, hat wertvolle Erfahrungen über fremde Märkte und Kulturen gesammelt und ist eine Bereicherung für die Wirtschaft. Sogar die, die nicht zurückkommen, sind von Nutzen. "Einerseits ist die Anwesenheit Deutscher im Ausland ein Verlust, andererseits kann das in einen Vorteil umgewandelt werden, wenn es gelingt, internationale Netzwerke aufzubauen, von denen die deutsche Wirtschaft profitiert", sagt Ulrich. Im Ausland lebende Deutsche haben viele Kontakte, was die globalen Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands verbessern kann.

R F

1. Die australische Regierung hat nur über Internet um deutsche Arbeitskräfte geworben.
2. Fast drei Viertel der Auswanderer sind unter 50 Jahren alt.
3. Die australische Botschaft hat eine Jobmesse in Deutschland organisiert.
4. Es gibt in Deutschland noch keine Institution, die Auswanderungswilligen weiterhilft.
5. Wer sich für Jobs im Ausland interessiert, ist entweder arbeitslos oder mit der eigenen beruflichen Situation unzufrieden.
6. Nur Handwerker und Arbeiter haben es schwer, in Deutschland eine Arbeit zu finden.
7. Auch wer nicht mehr aus dem Ausland zurückkommt, kann für die deutsche Wirtschaft von Nutzen sein.
8. Zirka 80 Prozent der Auswanderer bleiben für immer im Ausland.
9. Für die deutsche Wirtschaft sind die im Ausland gesammelten Erfahrungen der Heimkehrer ohne Bedeutung.
10. Durch die Beziehungen der im Ausland lebenden Deutschen können internationale Netzwerke aufgebaut werden.